

Woher und wohin?

Predigt über **Johannes 8,21-30**¹

Woher komme ich eigentlich und wohin gehe ich?

Was ist Quelle und Ziel meines Lebens?

Im Unterschied zum Tier fragt der Mensch so.

Und braucht Antwort darauf. Die kann verschieden aussehen.

Wir können das biologisch beantworten:

Du kommst aus der Verschmelzung einer männlichen Samenzelle mit einer weiblichen Eizelle.

Die Zellen haben sich geteilt, du bist gewachsen.

Du lebst als Mensch, stehst durch den Stoffwechsel im Austausch mit deiner Umwelt.

Irgendwann hört das auf, dann zerfällt alles wieder und es bleibt ein Häufchen Erde.

Oder man kann philosophisch darauf antworten:

In der Feierhalle eines Krematoriums sah ich einmal vorn ein großes, reliefartiges Bild:

Eine Insel, umgeben vom Meer.

Links unten am Ufer ragte aus dem Wasser eine Hand, in der ein Säugling lag.

Sollte sagen: Der Kreislauf des Lebens beginnt.

Dann sah man eine Gitarre, ein Liebespaar, geborgen in einer Blume,

arbeitende Menschen auf dem Höhepunkt des Lebens, alte Menschen,

und schließlich rechts unten auf der anderen Seite so etwas wie eine menschliche Büste,

blau angelaufen. Aus dieser Büste kam unten Wasser heraus

und floss als Bach wieder hinein in das Meer.

Der Lebenskreislauf war so wieder geschlossen.

Dies war dann auch die bildhafte Vorlage für die Rede:

Ein Lebenskreislauf hat sich geschlossen.

Der Mensch kommt irgendwo von unten aus dem ewigen Kreislauf von Werden und

Vergehen und verschwindet dorthin wieder.

So kann man es sehen.

Woher kommen und wohin gehen wir?

Wir haben in eine Diskussion hineingehört genau zu diesem Thema.

Jesus führt sie mit Seinen Zeitgenossen.

Und die Leute haben Mühe, Ihn zu verstehen.

So als kämen beide Parteien aus zwei verschiedenen Welten.

Und Jesus sagt: Genau so ist es!

ih² ***seid von unten her, ich bin von oben her;***

ih ***seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt!***

Natürlich leben wir alle in dieser Welt!

Wir bekommen aus dieser Welt unsere Nahrung und alles, was wir brauchen!

Ist denn das verwerflich? Nein, ist es nicht!

Aber das Johannesevangelium hat die Eigenart, immer wieder den Vorhang wegzunehmen und hinter die sichtbaren, scheinbar offensichtlichen Dinge zu sehen.

Denn dahinter ist noch etwas! Und zwar das Entscheidende!

Jesus zeigt die Dinge aus GOTTES Perspektive! Er lebt ja selber darin.

So schön diese Welt ist: Sie hat einen abgrundtiefen Schaden.

Und der besteht in der Trennung von GOTT.

¹ „Weiterer Predigttext“ (wT) für den Sonntag Reminiszerer, bis 2018 Reihe V

² die **fettgedruckten** Worte (auch weiterhin) sind im Urtext extra betont!

Und damit ist sie vom Ursprung des Lebens abgeschnitten und dem Tod geweiht.

Die Konsequenz: „*Ihr werdet in eurer Sünde sterben*“.

Man kann auch übersetzen: *Ihr werdet mit eurer Sünde sterben, durch eure Sünde.*

Sünde ist alles, was wir nicht unter dem Einfluss GOTTES tun, nicht nach Seinem Willen.

Sünde ist alles, was uns von IHM trennt.

Die Folge: Wir sterben. Zunächst körperlich.

Die innere Persönlichkeit existiert durchaus weiter, aber leider immer noch getrennt von GOTT – mit gravierenden Folgen.

Das ist die Perspektive, die Jesus zunächst sieht und benennt.

Normalerweise kommt der Mensch aus dieser Welt, aus dem, was unten ist.

Dort bleibt er. Und dorthin geht er. Er stirbt in, an und mit seiner Sünde.

Und das ist viel schwerwiegender als an oder mit Corona zu sterben.

Wie kommt Jesus zu solchen Aussagen?

Weil Er von woanders her kommt und woanders hin geht.

Deshalb ist Sein Überblick ein anderer.

Er kommt von GOTT, aus der Dimension GOTTES,

lebt darin und wird dorthin zurückkehren.

„**Ich bin von oben**“, sagt Er.

Das müssen wir nicht unbedingt räumlich verstehen.

Jesus kam nicht vom Mond oder Mars.

Sondern von GOTT, aus der für uns unsichtbaren Welt GOTTES.

Deshalb ist Er uns über-legen, steht über uns, oft auch über unserem Begreifen.

Von denen, die nicht glauben, wird Er nicht verstanden.

- Wohin geht der? Will er Selbstmord, Suizid begehen?

- Wer ist er überhaupt?

- Welchen Lehrer hat er denn gehabt, der ihn gesandt hat?

Wer ist Er?

Jesus sagt: Am deutlichsten ist das am Kreuz und in der Auferstehung zu erkennen:

*Wenn ihr den Menschensohn erhöhen werdet,
dann werdet ihr erkennen, das **ICH** es **BIN**...*

Die Menschen werden Jesus an einem Kreuz erhöhen, Ihn dort oben aufhängen.

Da wird sichtbar, wie furchtbar unsere Gottlosigkeit ist.

Und GOTT wird Jesus aus dem Kreuz erhöhen, nämlich rausholen aus dem Grab.

Dann wird Jesus zurückkehren, „nach oben“, wo Er herkam.

So wird sichtbar:

- Er ist GOTTES Sohn.

- Er hat die ganze Zeit „von oben her“ gelebt,
in engster Gemeinschaft mit GOTT.

- Er hat gesagt, was Er von GOTT gehört hat
und getan, was GOTT gezeigt hat, dass es IHM gefällt.

Ihr werdet erkennen, dass ich es bin... Ganz wörtlich: *Ihr werdet erkennen, dass **ICH BIN**.*

ICH BIN, das ist die Bedeutung des GOTTES-Namens: JHWH.

In Jesus war GOTT auf dieser Welt.

Wir haben darüber gesprochen, wo wir normalerweise her kommen und wohin wir gehen:

Von unten nach unten.

Wir haben darüber gesprochen, woher Jesus kam und ging: Von oben nach oben.

Und nun sollte das miteinander verbunden werden:

„Wenn ihr nicht glaubt, werdet ihr sterben in euren Sünden.“

*Wenn ihr den Menschensohn erhöhen werdet,
dann werdet ihr erkennen, dass **Ich** es bin, dass **ICH BIN**.“*

„Da glaubten viele an ihn“,

schließt unser Abschnitt.

Glauben heißt: Ich vertraue Jesus. Ich vertraue mich Ihm an, verbinde mich mit Ihm. Ich zähle auf Sein Wort und verlasse mich auf Ihn. Und dann nimmt Er mich mit auf Seinen Weg. Dann werde ich zusammen mit Ihm am Ziel ankommen – oben – bei GOTT. Denn Er reißt mich heraus aus diesem trostlosen Lebenskreislauf, wo Menschen von irgendwo unten aus der Versenkung kommen und dort nach einiger Zeit wieder verschwinden.

Jesus schenkt eine neue Herkunft und eine neue Zukunft!

Unser biologisches Leben beginnt in dem Augenblick, wo sich eine männliche Samenzelle mit einer weiblichen Eizelle verbindet.

Unser geistliches Leben, unser Leben von GOTT her und zu GOTT hin, beginnt, wenn sich GOTTES Geist mit unserem Geist verbindet.

Dann kommt es zu einer neuen Geburt.

In Johannes 3 hatte Jesus erklärt:

Jeder muss **von oben her geboren werden**,
sonst kann er GOTTES Reich nicht sehen.³

Hier in Kap. 8 sagt Er von sich: *Ich bin von oben her*. Dort will Er uns mit hineinnehmen!

Jesus kam, damit GOTT und Mensch zusammenkommen!

Wenn Jesus durch Seinen Geist in uns wohnt, dann haben wir unsere innere Herkunft von oben her, kann kommen auch wir wieder von GOTT her.

Und dann ist das auch unsere Zukunft, unser Ziel.

Dann kommen wir von GOTT und gehen zu GOTT.

Und wenn das der Fall ist, dann wird sich das auf unser Leben jetzt und hier auswirken.

Von GOTT her und zu GOTT hin leben bedeutet:

Wir leben im **Wort GOTTES**. Denn es kommt von GOTT und führt uns zu GOTT.

Wir leben im **Gebet**:

Darin bekennen wir unsere Abhängigkeit von IHM, unsere Herkunft von IHM.

Im Gebet bringen wir IHM alles, damit in allem Sein Wille geschehen möge.

Wir leben in der **Vergebung**: Nur so bleibt die Verbindung in Takt, dass unsere Schuld immer wieder ausgeräumt wird und wir auch anderen vergeben.

Wir leben im **Heiligen Geist**, denn Er kommt von GOTT, verbindet uns mit IHM und ist die Anzahlung⁴ auf das Kommende, auf die Ewigkeit.

Und wir leben unter der **Leitung dieses Geistes**.⁵

Und dann wird sich in unserem Leben etwas von dem abbilden, was Jesus hier von Sich sagt:

Da Er Seine Herkunft und Zukunft bei GOTT hat und nicht von unten, redet und handelt Er nicht aus sich selbst heraus.

Sondern Er redet, was Er den Vater reden hört

und tut, was Er vom Vater lernt und sieht und was IHM gefällt.

Das zieht sich durchs ganze Johannesevangelium.

Ich könnte jetzt ein Duzend Stellen dazu vorlesen.⁶

Am Ende sagt Er zu Seinen Jüngern: *Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.*

Dazu braucht ihr *den Heiligen Geist! Empfangt Ihn!*⁷

Geht in Meiner Sendung. Lebt wie Ich: Von oben her und nach oben hin!

Denn wenn ihr Mir nachfolgt, geht es für euch nicht mehr darum, etwas in dieser Welt auf weltliche Weise zu tun,

damit es dort angesehen und anerkannt ist und eine Weile Bestand hat.

³ Joh 3,3 wörtlich.

⁴ Vgl. 2. Kor 1,22 und 5,5; Eph 1,13-14

⁵ Vgl. Röm 8,14

⁶ 3;11.32; 5,19.30; 7,17.28; 8,26.28.40; 12,49; 14,10; 15,15

⁷ Joh 20,21-22

Es geht auch nicht darum, eurem Reden und Tun einen frommen Anstrich zu geben. Sondern ihr sagt ab jetzt das und tut das, was vor GOTT und in Ewigkeit Bestand hat! Und das könnt ihr nur von oben empfangen! Dafür braucht ihr die Leitung durch GOTTES Geist! Nur so merkt ihr, was jetzt dran ist und was nicht! Nur so merkt ihr, wo GOTT gerade dran ist und wo nicht und wo auch ihr zur Stelle sein sollt – und wo nicht! Es ist nämlich ein großer („himmelweiter“!) Unterschied, ob jemand aus der frommen Horizontale verkündigt und an die fromme Menschlichkeit appelliert – oder ob ein Wort von oben gegeben ist und auch nach oben, auf GOTT ausgerichtet. Es ist ein (himmelweiter!) Unterschied, ob **wir** etwas organisieren und veranstalten, oder ob von GOTT her etwas entsteht und wächst und wir begleiten das, arbeiten mit und finden geeignete Formen und Gefäße dafür, damit dieses Leben bewahrt wird und wachsen kann. Vielleicht hat mancher diese Unterschiede schon mitgekriegt. Für andere mag alles gleich aussehen – oder das eine vertraut und das andere ganz fremd erscheinen. Das entscheidet sich daran, woher und wohin wir ausgerichtet sind und leben.

Woher kommen wir und wohin gehen wir? Woraus und wofür leben wir? Darüber sollten wir Klarheit haben. Jesus kann und will sie uns schenken. Passionszeit: Da steht das Kreuz von Jesus im Mittelpunkt. Jesus kreuzt mein Leben. Altes streicht Er durch. Dafür schenkt Er Neues. So bekommen wir eine ewige Perspektive und beginnen, die Dinge immer mehr wie Jesus zu sehen. Und zu praktizieren: Denn das wird sich auf unser Reden und Tun auswirken: Leben von oben her und nach oben hin. Als Einzelne oder sogar als Gemeinde. Ob Jesus damit bei uns landen kann?

Predigtlied: EG 346,4

Gebet

Herr Jesus Christus, wir beten Dich an! Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben! Durch Dich können wir zum Vater kommen und ewiges Leben haben! Danke!
Wir bitten Dich: Nimm alles weg aus unserem Leben, was den Blick zu Dir verstellt, was das Leben mit Dir hindert. Nimm weg, was uns Deine Wege nicht verstehen lässt. Bitte wirke mit Deinem Geist, der uns die ewige Wahrheit immer mehr aufschließt und uns in sie hineinführt, so dass wir froh, getrost und von Hoffnung erfüllt werden, weil wir Dein Leben teilen!
Danke, dass Du der Erlöser bist aus aller Vergeblichkeit und Vergänglichkeit und Trostlosigkeit! Bitte schenke, dass wir das selber immer mehr erfahren und dann auch weitersagen können als Einzelne und als Gemeinde und Kirche. Komme so mit Deiner Klarheit und Vollmacht!

Du weißt, wie uns die Sorgen um das irdische Leben umtreiben und wovon wir bedroht werden und uns bedroht fühlen oder bedroht fühlen sollen. Bitte zeige uns Deine Perspektive! Lass die Wahrheit ans Licht kommen. Hilf uns zur Wachsamkeit und Nüchternheit.

Wir bitten für diejenigen, die jetzt besondere Verantwortung haben und wahrnehmen, um ein waches Gewissen. Schenke ihnen außerdem Weisheit, dass sie Schaden begrenzen und Gutes fördern können. Zeige auch uns, welches Verhalten der GOTTES- und Nächstenliebe entspricht und Dir Ehre macht. Vor allem lass uns mitten in dem allen von Dir her und zu Dir hin leben! – Denn Du kommst, und dann wird nur bestehen, was von Dir gekommen ist.